

Tierwelt: Nachwuchs bei den Erdmännchen im Basler Zolli

SEITE 2

Reportage: Daisy Recks Reisebericht aus dem Arvernerland

SEITE 3

Sommerferien: Ein Besuch in der «Kinderferienstadt»

SEITE 5

Lörrach: Bevorstehende Stadtkern-Umgestaltung und intakte Finanzen

SEITE 7

Sport: Ruderer Lampart als Rotsee-Vierter nicht an der Weltmeisterschaft

SEITE 8



Sanfte Balladen mit akustischen Streicherklängen und der filigran-kraftvollen Stimme von Frontfrau Janine Maunder – «Naked Raven» bewegen sich ausserhalb gängiger Popschubladen.



Trotz «nicht so gutem Englisch», wie sie sagte, fand die Israelin Victoria Hanna mit ihren teils scherzhaften, teils tief religiösen Liedern schnell den Zugang zum Publikum.

Fotos: Juri Junkov

STIMMEN Konzerte mit Victoria Hanna, Cor de la Plana, Naked Raven und Lila Downs

Vielfalt der Stimmen

Musik aus Israel, Südfrankreich, Australien und Mexiko erklang im Rahmen der beiden «Stimmen»-Konzerte im Wenkenpark.

ROLF SPIESSLER/SIBYLLE MEYRAT

Kaum standen Festivalleiter Helmut Bürgel und der Rieherer Kulturbeauftragte Wolfgang Graf auf der Bühne, um das Publikum zum ersten von zwei Rieherer «Stimmen»-Konzerten im Wenkenpark zu begrüssen, begann es am Donnerstag vergangener Woche zu regnen. Der Stimmung tat dies keinen Abbruch – im Gegenteil. Die gut gelaunte israelische Vokalartistin Victoria Hanna scherzte auf der gedeckten und somit trockenen Bühne, die Zuschauer sahen in ihren vom Veranstalter verteilten weiss-orangen Regenpelerinen wie Mönche aus. Das passe durchaus zu ihrem Repertoire, das religiös inspiriert sei, sagte die Tochter eines sephardischen Rabbis, die in einer orthodoxen Mädchenschule aufwuchs.

All ihren Liedern lägen hebräische Skripts zu Grunde. Auf diese Weise könne sie ihre Traditionen in Jerusalem besuchen, sagte Victoria Hanna, die zwischen den Songs die Themen und Texte ihrer Lieder auf Englisch erläuterte. In mehreren Liedern intonierte sie Texte aus dem «Song of Songs», Salomons Hohelied auf die Liebe im Alten Testa-

ment. Sie intonierte aber auch ein Gebet, das jeder jüdische Mann spreche, wenn er die Toilette verlasse, bezog sich in ihrem Vortrag auf die jüdische Tradition, dass Knaben im Alter von drei Jahren mit Honig bestrichene Buchstaben vorgesetzt erhielten, um ihnen das Lesen der 22 heiligen Buchstaben zu versüssen, und sang – laut Äpfel schmatzend und mit kindlich-naiver Stimme: «They brought me into the Winehouse» – «Sie brachten mich ins Weinhaus». Begleitet vom virtuosen Schlagzeuger Daniel Feingold, vom Violinisten und Blockflötisten Nori Jacoby und vom Keyboarder Yarden Erez, der auch Rückkopplungen aus Hannas Vortrag einspielte und Fremdgeräusche wie Gesänge irakischer Rabbis einfließen liess, bot Victoria Hanna bei ihrem Schweizer Debüt einen überzeugenden Auftritt, der dem gut gelaunten Publikum gefiel.

A-cappella-Gesänge mit Energie

Auf Victoria Hanna folgte der «Cor de la Plana». Schon im zweiten Lied forderte der sechsköpfige Männerchor aus dem La-Plaine-Viertel der südfranzösischen Stadt Marseille das Publikum zum Tanzen auf. Eines der beiden Geburtstagskinder im Chor stieg eigens als Vortänzer von der Bühne und begann einen «Tatzelwurm», der sich wild tanzend um die Sitzplätze des Konzertgeländes wand. Mit wilder Energie, unterstützt mit Tambourinschlägen und Händeklatschen, trieben die sechs

Musiker das Publikum mit Erfolg zum Tanzen und Mitklatschen an. Der Schweiß floss so nicht nur auf der Bühne, sondern auch davor. Die oft repetitiven Gesänge und Rhythmen animierten zum Mitmachen, die wilde Energie der Musik wirkte ekstatisch.

Fast andächtig im Halbkreis am Bühnenrand sitzend, bildeten Manuel Barthelemy, Sebastien Spessa, Denis Sampieri, Manu Theron, Benjamin Novarino und Robin Kaufmann eine vieltimmige stimmliche Einheit, die vor allem in den tiefen Stimmlagen faszinierte. Anspielungen auf den dort noch bevorstehenden Fussball-WM-Final zwischen Frankreich und Italien durften natürlich nicht fehlen. Das Lied, das er auf Englisch mit «get out of my way» übersetzte, widmete der Chorleiter mit einem Augenzwinkern «allen italienischen Leuten». Genutzt hat dies freilich nichts – der Fussball-Weltmeister heisst bekanntlich Italien.

Zart und kraftvoll

Ein noch heller Himmel wölbt sich über dem Wenkenpark, als die dunkel gekleideten Musikerinnen und Musiker von «Naked Raven» am Freitag die Bühne betreten. Ein lauer Sommerabend, Vogelgezwitscher zwischen den Bäumen und darüber erhebt sich, leicht wie Vogelflug, die Stimme von Sängerin Janine Maunder. Über einem feinen Klangteppich von Geigen- und Celloklängen schwebend, zeigt sie ihre filigrane und kristallklare Seite. Mit der Zeit enthüllt sich eine weitere Seite dieser Stimme, voluminös und kraftvoll greift sie aus in Richtung Blues. Die mehrstimmig vorgetragenen Balladen und Folksongs von «Naked Raven» lassen sich in keine Schublade pressen. Sicher aber braucht es Mut, Songs dieser Sanftheit vor einem Massenpublikum vorzutragen. Melancholische Melodien, die fast gänzlich auf Effekthascherei verzichten und entsprechend intensives Zuhören verlangen. Ausgewogen abgemischt, ergab sich ein harmonischer Gesamteindruck, in dem kein Part über einen andern dominierte. Was in den Musikerinnen steckte, zeigte sich aber erst, als die Bögen der Cellistin und der Geigerin im siebten Stück zu springen begannen und die ansonsten eher streng gehaltenen Harmonien mit kleinen Ausflügen in Richtung Jazz durchbrochen wurden. Da wurde auch jene Zuhörerinnen wieder wach, die kurz vorher zu ihrem Begleiter gesagt hatte: «Ach, ist das schön, ich schlafe gleich ein.»



Indianisch, europäisch, jazzig, witzig, dramatisch und ausgelassen – Lila Downs, wandlungsfähiger Wirbelwind im Glitzerröckchen.

Mexico furioso

Finstere Wolken ziehen auf, als Lila Downs auf die Bühne stürmt – ein farbiger Wirbelwind im Glitzerröckchen. Nach kurzem Regenschauer verbreitet sich wieder Wärme, während auf der Bühne ein abenteuerlicher Stilmix erklingt, in dem sich indianische, afrikanische und europäische Einflüsse mischen. «Cumbia del Mole» darf nicht fehlen, einer von Lila Downs' grossen Hits. Über zwanzig Zutaten kommen in eine echte Mole und Lila Downs singt sie uns genüsslich vor: Chili, Schokolade, Zimt, Pfeffer... Aus noch viel mehr Zutaten setzt sich ihre Musik zusammen und ebenso wandlungsfähig ist ihre Stimme. Etwas gepresst für europäische Ohren klingt sie bei den mexikanischen Volksliedern, im Klageged der «Llorona» aber wird sie rund, tief und samtweich. Dann, im nächsten Song ist Lila Downs schon wieder zur temperamentvollen Partylöwin mutiert, die singend, tanzend und trommelnd ihr Publikum in Atem hält – eine wahre Verwandlungskünstlerin.



Reklameteil

K. Schweizer

Egal um wieviel Spannung es geht, wir planen und installieren alle Elektroanlagen.

Baselstrasse 49
4125 Riehen
Fax 061 645 96 65
www.ksag.ch
info@ksag.ch

061 645 96 60

Elektrotechnische Unternehmung
BASEL RIEHEN ALLSCHWIL



Mal andächtig zelebrierend, mal wild stampfend, überzeugte die französische Formation «Cor de la Plana» mit einem energiegeladenen Auftritt.

TIERWELT Nachwuchs bei den Erdmännchen im Etoscha-Haus des Basler Zolli

Spitzige Krallen, scharfe Zähne

zgb. Die Erdmännchen im Basler Zolli haben Nachwuchs bekommen. Auf den ersten Blick wirken die Kleinen wie herzhafte Kuscheltiere, verführen fast zum Streicheln. Doch davon ist strengstens abzuraten, denn Erdmännchen sind Raubtiere und haben ein sehr scharfes Gebiss. Die vier Jungen wurden in einer Höhle im Etoscha-Haus geboren. Erdmännchen-Weibchen haben eine kurze Tragzeit von nur elf Wochen.

Die Jungen werden als Nesthocker geboren, das heisst, sie sind noch blind und verlassen den Bau noch nicht. Im Alter von zwei Wochen öffnen sich die Augen und mit rund vier Wochen wagen sie ihre ersten zaghaften Schritte auf die Anlage.

Kleine Erdmännchen sind besonders «herzig», ihr Kopf hat noch eine typisch kindliche runde Form, die Schnauze ist kurz, der kleine Körper flauschig und der Schwanz wird meistens wie eine Antenne nach oben getragen. Zu Beginn ihrer ersten Ausflüge bleiben sie immer in der Nähe der Mutter oder anderer Erwachsener.

Die in Gruppen lebenden Erdmännchen kümmern sich gemeinsam um den Nachwuchs. Jeder beschützt die Kleinen oder bringt ihnen Nahrung. Erdmännchen-Kinder wachsen sehr schnell und werden auch nur für drei Monate gesäugt, dann sind sie selbstständig. Wie die erwachsenen Tiere suchen sie dann mit ihren langen, spitzen Krallen im Boden und in Felsspalten nach Insekten, Termiten, Eiern, Reptilien und anderen Leckerbissen.

Erdmännchen kommen im südlichen Afrika vor und leben in sehr trockenen und heissen Gebieten. Sie sind nicht nur durch die Figur «Timon»



Die in Gruppen lebenden Erdmännchen kümmern sich gemeinsam um den Nachwuchs.
Foto: Thomas Jermann

aus dem Film «König der Löwen» bekannt geworden, sondern auch durch ihr interessantes Verhalten, denn während alle Gruppenmitglieder im Boden nach Nahrung suchen, bleibt ein «professioneller» Wächter auf einem grossen Stein oder Termitenhügel sitzen und späht nach Feinden wie Hyänen oder Adlern. Auch im Zolli zeigen die Tiere dieses Verhalten. Sitzend schauen sie konzentriert in den Himmel. Bei vermeintlicher Gefahr stösst der

«Wächter» einen besonderen Pfeifton aus und die Gruppe versteckt sich.

Bei gutem Wetter kann man die vier Jungen und die fünf erwachsenen Tiere auf der Aussenanlage bei ihren Erkundungsausflügen beobachten. Neben den jungen Erdmännchen gibt es derzeit noch viele weitere Jungtiere im Zolli zu bestaunen, zum Beispiel Löwe, Giraffen, Mufflons, Zwergziegen, Flusspferde, Somali-Wildesel, Wildhunde, Rentiere und Schneeleoparden.

GRATULATIONEN

Albert und Sarah Lörtscher von Mühlenen zur diamantenen Hochzeit

rz. Am 12. Juli 1946 gaben sich Albert Lörtscher und Sarah von Mühlenen das Jawort. Am vergangenen Mittwoch durften sie das Fest der diamantenen Hochzeit feiern.

Die Rieherer Zeitung gratuliert dem Paar herzlich zum Ehejubiläum und wünscht auch für die kommenden Jahre nur das Beste.

Irgard Blumer-Schärer zum 80. Geburtstag

rz. Heute Freitag darf Irgard Blumer-Schärer in der Alterssiedlung am Bäumliweg bei guter Gesundheit ihren 80. Geburtstag feiern.

Die Rieherer Zeitung gratuliert herzlich zum hohen Geburtstag und wünscht weiterhin alles Gute.

Heinz Schluchter zum 80. Geburtstag

rz. Morgen Samstag, 15. Juli, feiert Heinz Schluchter seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar ist in Berlin geboren und verbrachte dort seine Kindheit. Wegen des Zweiten Weltkriegs zog er zusammen mit seiner Mutter, Grossmutter und weiteren Verwandten auf Anraten des Schweizer Botschafters in Berlin nach Basel. Sein Vater, Privatchauffeur von Botschafter Fröhlicher, blieb weiterhin in Berlin. In Basel fand Heinz Schluchter eine Firma, wo er seine abgebrochene Lehre als Elektromechaniker beenden konnte. Zusammen mit seiner Frau Ruth bezog er 1948 die erste Wohnung in Riehen. Hier führte er von 1950 bis 1961 eine eigene Elektrofirma mit Verkaufsladen an der Schmiedgasse.

Nach mehreren Jahren in Deutschland zog Familie Schluchter – inzwischen

schen waren fünf Kinder zur Welt gekommen – 1975 wieder nach Riehen, Heinz Schluchter fand eine Anstellung bei der Firma BBC Baden. Nach seiner frühzeitigen Pensionierung eröffnete er ein eigenes Ingenieurbüro und war ausserdem als Fahrer für das Alters- und Pflegeheim zum Wendelin tätig.

Die Rieherer Zeitung gratuliert Heinz Schluchter herzlich zum Geburtstag, wünscht weiterhin gute Gesundheit und auch sonst viel «Gfreuts».

Martha Hofstetter Koradi zum 80. Geburtstag

rz. Am Dienstag, 18. Juli, feiert Martha Hofstetter Koradi ihren 80. Geburtstag. Die Jubilarin wohnt seit fünfzig Jahren in Riehen und fühlt sich hier sehr wohl. Gerne klopft sie hier und da einen Jass.

Die RZ gratuliert ihr herzlich zum Geburtstag und wünscht gute Gesundheit und viel Lebensfreude.

LESERBRIEFE

Andreashaus als Quartierzentrum erhalten

Ich habe Verständnis dafür, dass der Kirchenrat der evangelisch-reformierten Kirche angesichts der rückläufigen Steuereinnahmen Überlegungen anstellt, ob die Zahl der Gemeindeglieder in Riehen/Bettingen reduziert werden könnte. Dass dabei bis spätestens 2015 das Andreashaus aufgegeben werden soll, mag aus der Sicht des Kirchenrats Sinn machen.

Für das Niederholzquartier ist das Andreashaus jedoch mehr als ein einfacher «Predigtort». Das Andreashaus ist auch unter der Woche ein wichtiger Treffpunkt für zahlreiche Quartierbewohner und -bewohnerinnen jeglichen Alters.

Bei einer Aufgabe des Andreashauses würden verschiedenste Gruppen, Vereine und Kursanbieter heimatlos, Jugendliche würden ihren Treffpunkt verlieren. Dies darf nicht geschehen. Nutzen wir die vom Kirchenrat gegebene Zeit, um eine Lösung zu finden, damit uns das Andreashaus auch künftig als Quartierzentrum erhalten bleibt!

Roland Engeler-Ohnemus,
Gross- und Einwohnerrat
aus dem Niederholz

ZIVILSTAND

Todesfälle

Poetry, Esther, geb. 1934, von Coppet VD, in Riehen, Rössligasse 2.

Prérot-Da Ronco, Elide, geb. 1930, von Le Noirmont JU, in Riehen, Hirtenweg 18.

Reber-Ruffiner, Lina, geb. 1923, von Basel, in Riehen, Gotenstrasse 22.

Stettler-Kimmelman, Walter, geb. 1920, von Vechigen BE, in Riehen, Gotenstrasse 9.

Herrmann-Tischhauser, Sophie, geb. 1922, von Basel, in Bettingen, Christonarain 135.

KANTONSBLATT

Grundbuch

Gerstenweg 51, 51A, 53, 55, 55A, 57, 59, SD StWEP 64-1 (= 46/1000 an P 64, 2776 m², 5 Wohnhäuser, 2 Garagegebäude). Eigentum bisher: Lotty Maria Dede, und Urs Ralph Dede, beide in Riehen, Jürg Peter Dede, in Biel-Benken BL (Erwerb 18. 11. 1994). Eigentum zu gesamter Hand nun: Urs Ralph Dede und Jürg Peter Dede.

Grenzacherweg 315, S D P 2406, 243,5 m², Wohnhaus. Eigentum bisher: Paul Kienle, in Riehen, und Rebecca Trutmann, in Basel (Erwerb 5. 4. 1994). Eigentum nun: Paul Kienle.

BAUPUBLIKATIONEN

Die betreffenden Pläne können von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 16.30 Uhr beim Bauinspektorat, Rittergasse 4, 4051 Basel, eingesehen werden (www.bi.bs.ch).

Riehen

Generelle Baubehörden Grenzacherstrasse 536

Sekt. RC, Parz. 205
Projekt: Trainingsraum auf bestehendem Bootshallendach
Bauherrschaft: Basler Ruder Club, Grenzacherstrasse 536, 4125 Riehen
Verantwortlich: Buser Architekten, Clarastrasse 11, 4058 Basel.

Neu-, Um- und Anbau Kilchgrundstrasse 2

Sekt. RD, Parz. 2201
Projekt: Anbau Aussenlift
Bauherrschaft: Werner Zysset, Kilchgrundstrasse 2, 4125 Riehen
Verantwortlich: Bauherrschaft.

Einwendungen gegen diese Bauvorhaben, mit denen geltend gemacht wird, dass öffentlich-rechtliche Vorschriften nicht eingehalten werden, sind dem Bauinspektorat schriftlich und begründet im *Doppel* bis spätestens am 11. August 2006 einzureichen. Allfällige Einsprachen werden gleichzeitig mit dem Bauentscheid beantwortet.

Basel, den 12. Juli 2006

Bauinspektorat

FORUM

Trennungsprozess als Chance



Alex Müller

Der Begriff Outplacement war noch bis vor Kurzem mit einem Stigma behaftet – dem Stigma des «Gegangenwordenseins» und allen damit zusammenhängenden beruflichen, persönlichen und gesellschaftlichen Problemen, die sich bisweilen zu wahren Tragödien ausweiten können. Dies muss aber nicht sein, denn eine Trennung kann sich durchaus als Chance sowohl für den betroffenen Verkaufsmann, die Personalleiterin, den Marketingdirektor als auch für das Unternehmen selbst erweisen: Outplacement als Brücke in eine neue berufliche Zukunft!

Der Abschied von der «Lebensstelle», auch in vermeintlich krisensicheren Wirtschafts- und Dienstleistungsbranchen ist heute auch für gut qualifizierte Kaderleute keine Seltenheit mehr: Die immer häufiger stattfindenden Veränderungen in unserem Globalzeitalter rütteln an vielen ehemals bewährten Firmenstrukturen, bringen sie ins Wanken und ersetzen sie durch neue Organisationsformen. Fusionen, Ausgliederungen und Neupositionierungen sind an der Tagesordnung und stellen Bisheriges auf den Kopf. Die einzige Konstante scheint der Wandel zu sein. Anstelle des «Employments» (Lebensstelle, langjährige Anstellung) ist die «Employability» (Arbeitsmarktfähigkeit) getreten.

In einem solchen Umfeld von tief greifenden Umwälzungen werden die bisherigen klassischen Laufbahnmuster immer seltener und die Arbeitsplatzsicherheit verliert ihren früheren hohen Stellenwert. Dadurch hat das Outplacement den ihm – fälschlicherweise – angehängten Versager-Nimbus weitgehend verloren. An dessen Stelle ist die Erkenntnis getreten, dass ein Karriereknick durchaus auch eine Chance sein kann, einen neuen Weg zu suchen und zu finden, der sich im Nachhinein sogar als Glücksfall erweisen kann: Outplacement als Newplacement! Für das Unternehmen eröffnet sich andererseits die Möglichkeit, seine Führungsstruktur den veränderten Marktanforderungen durch eine optimale Stellenbesetzung anpassen zu können.

Allerdings soll weder verschwiegen noch verdrängt werden, dass ein Positionswechsel hin zu einer «Second Career» manchmal mit Mühsal verbunden und nicht immer einfach zu verkraften ist. Die Bewältigung des Nicht-mehr-gebraucht-Werdens beinhaltet oft einen langwierigen und schmerzhaften Prozess der Selbstreflexion, bevor neue Ziele anvisiert werden können. Hierzu bedarf es vielfach professioneller Hilfe von aussen, die vorzugsweise in Form einer umfassenden Beratung und Begleitung durch das Tal der Trennung vom bisherigen Arbeitgeber bis zum Erreichen eines neuen beruflichen und persönlichen Horizonts führt.

Verantwortungsvolle Unternehmen halten den Begriff der Ethik nicht nur in ihren Leitbildern – gewissermassen als

«Luxusartikel» – fest. Die (notwendig gewordene) Trennung von einem Mitarbeiter oder einer Mitarbeiterin bedeutet für sie nicht die Verabschiedung von der Ethik. Eine gütliche Beendigung eines (vielfach langjährigen) Anstellungsverhältnisses hilft den Betroffenen, sich neu zu orientieren und zu positionieren. Richtig verstandenes Outplacement ist somit für alle Beteiligten eine faire Lösung, die sorgfältig erarbeitet werden muss und nicht als Patentrezept aus der Schublade gezogen werden kann.

Immer mehr Führungskräfte und gut ausgebildete Mitarbeitende ohne Leitungsfunktion erkennen, dass sie trotz vorzüglicher Ausbildung und bestem Leistungsausweis in der Vergangenheit ihren gegenwärtigen Job nicht mehr «auf sicher» haben und dass auch sie früher oder später in eine Phase der Erwerbslosigkeit eintreten können. Sie richten ihr Augenmerk nicht auf lebenslange vertragliche Bindungen («Employment») und begreifen den Wandel als Chance zu einer Neuorientierung. Demzufolge erhöhen viele von ihnen ihre Marktfähigkeit («Employability») durch permanente Weiterbildung in bereichsüberschreitenden Gebieten und sind nicht mehr so stark auf ihren angestammten Arbeitsplatz fokussiert.

Im Falle eintretender Arbeitslosigkeit nehmen sie ihr Schicksal in die eigenen Hände, indem sie bereit sind, ihre bisherigen Karrierepläne über Bord zu werfen und alternative Wege zu beschreiten:

- Neue berufliche Ausrichtung
- Zusatzausbildung
- Andere Prioritätensetzung
- Verzicht auf Spitzensalär
- Entdecken brachliegender Potenziale
- Familienarbeit
- Bei Eignung: Schritt in die Selbstständigkeit
- Portfolio-Worker, die sich selbst «vermarkten»
- Freelancer, die sich für bestimmte Projekte verpflichten

Im Zeichen der Globalisierung und der IT-Technologien werden sich diese neuen Arbeitsformen immer mehr ausbreiten; sie verwischen die Grenzen zwischen selbstständiger und un-selbstständiger Erwerbstätigkeit und lösen bisherige hierarchische, arbeitsteilige und starre Strukturen auf. Dabei werden gleichzeitig mehrere Tätigkeiten bei unterschiedlichen Arbeitgebern zur Normalität.

Fazit: Ein Trennungsprozess kann sich als echte Chance zu einer Neuorientierung erweisen!

Alex Müller-Meier, früher langjähriger Leiter «Human Resources», einer Basler Universitätsklinik, heute selbstständiger Berater für Neuorientierungen, Fachredaktor HRM und Publizist, wohnhaft in Bettingen.

In unserer Rubrik «Forum» schreiben Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens über ein selbst gewähltes Thema. Die im Forum vertretenen Meinungen müssen nicht mit denjenigen der Redaktion übereinstimmen. Für den Inhalt ist der jeweilige Autor bzw. die jeweilige Autorin verantwortlich. Beiträge mit dem Vermerk «Forum» bitte an folgende E-Mail-Adresse: redaktion@riehener-zeitung.ch.

AUSFLUG Seniorenturngruppen Andreashaus unterwegs

Eine Carfahrt ins Emmental

lk. Am 29. Juni um 8 Uhr startete der voll besetzte Bus mit den beiden Seniorenturngruppen Andreashaus (Frauen und Männer) in Richtung Chuderhüsi im Emmental. Das vorerst unsichere Wetter wurde zusehends besser. Via Herzogenbuchsee und Kirchberg erreichte der Bus das Dorf Ergisen zum Kaffeehalt im «Landgasthof Bären». Weiter ging die Fahrt über Burgdorf, Bigenthal und Grossehöchstetten, vorbei an behäbigen Emmentaler Bauernhäusern mit ihren prachtvollen Gärten und blumengeschmückten Lauben, nach Oberhofen und dann mit einem steilen Aufstieg und engen Kurven zum Reiseziel Restaurant «Chuderhüsi ob Röthenbach» auf 1103 Metern Höhe.

Obwohl das Wetter nicht strahlend war, erfreuten sich die Reisenden an der prächtigen Rundschau auf Stockhorn, Niesen, Hohgant bis zur Schratzenfluh, aber leider ohne Eiger, Mönch

und Jungfrau, die mit Wolken verhangen waren. Das aufkommende Gewitter während des ausgezeichneten Mittagessens vermochte die fröhliche Stimmung nicht zu beeinträchtigen.

Das nächste Ziel war das Würzbrunnenkirchli, ein Kleinod unterhalb des Chuderhüsi, das vor rund tausend Jahren erbaut wurde. Nach einem Brand wurde es wieder aufgebaut und erfreut sich in seiner Schlichtheit grosser Beliebtheit, vor allem auch als Hochzeitskirchli. Über Eggwil, Zollbrück, Sumiswald und Huttwil ging die Reise weiter nach Willisau, wo die Gruppe bei einem kurzen Aufenthalt die Schönheiten dieses alten Städtchens besichtigen konnte. Infolge des Feiertags «Peter und Paul» waren die Läden leider geschlossen, es gab also keine Willisauer Ringli zu kaufen! Über Dagmersellen und via Autobahn erreichte die Gruppe wohlbehalten wieder das Andreashaus.

REPORTAGE Mit Verehrung im Reisegepäck für einen glücklosen Widerstand und für ein herbes Schicksal

Vercingetorix und sein Gergovia

So wie in der Schweiz jedes Schulkind einmal aufs Rütli fährt, so geht man in Frankreich mit jeder Schulklasse einmal aufs Plateau von Gergovia. Geehrt wird damit Vercingetorix, den bei uns niemand kennt.

DAISY RECK

Er hiess Jean-Pierre. Sein Taxi hatte, wie das in Frankreich nicht unüblich ist, ein paar Beulen. Mein Hotel hatte ihn mir empfohlen. Er sei der rechte Mann, um mich dorthin zu fahren, wo ich hinwolle. Und er war wirklich der rechte Mann. Als ich beim Einsteigen «Plateau de Gergovie» sagte, zuckte er zwar mit keiner Wimper. Aber nachdem wir ein wenig über das Wetter und die Politik geplaudert hatten und nachdem ich



Das «Maison de Gergovie»: ein in den Hügel eingegrabenes Museum mit einem modernen Eingangsbereich aus Glas und Stahl.

ihm meine Herkunft genannt hatte, schaute er mich forschend an und fragte neugierig, was denn eine Fremde «dort oben» wolle. Als ich ihm den Namen «Vercingetorix» nannte, strahlte er auf. Und dann sprach er in Kaskaden. Was aus ihm herausbrach, war viel mehr als Schulwissen.

Die Fahrt dauerte eine gute halbe Stunde. Auf einer geteerten Strasse. Zuerst durch die Aussenquartiere der Stadt, dann durch schmucke Dörfer und schliesslich hinein in eine stille Einsamkeit. Es ging unablässig und bisweilen steil aufwärts. Der ständige Begleiter an jeder Kreuzung war der Wegweiser «Oppidum». Dann, hinter einem düsteren Waldstück, zog der Chauffeur das Steuer brüsk um eine Kurve. Blendend schoss mir das Sonnenlicht in die Augen. Der Wagen hielt. Wir stiegen aus. Vor mir lag eine riesige Hochebene. Unter mir stürzte das Terrain in die Tiefe. Neben mir sah ich ein Schild mit der Aufschrift «Porte ouest». Und etwas würgte mich in der Kehle. Denn hier, so wusste ich, hatte vor langer Zeit etwas Gewaltiges gestanden. Doch davon war nichts übrig geblieben. Bloss die von Graffiti verunstaltete Tafel und ein paar karge Steine, die auf Ausgrabungen schliessen liessen, deuteten es noch an. Jean-Pierre, der spürte, was in mir vorging, sprach kein Wort. Er überliess mich den Schwingungen des Ortes. Nur einmal hob er die Hand und wies in die Ferne. Dort standen mächtig, noch schneebedeckt, die Gipfel der Cevennen. Nach einer Weile rollte der Wagen weiter. Beim östlichsten Punkt, als die Strasse ihr Ende fand, wurde gestoppt. Man gab sich die Hand und traf eine Vereinbarung. In fünf Stunden, um drei Uhr nachmittags, würde ich hier das Taxi wiederfinden.

*

Das Plateau von Gergovia war zur Zeit von Julius Cäsar keine grüne, menschenleere Ebene. Es war vielmehr dicht besiedelt. Eine blühende Stadt, ein so genanntes «Oppidum» thronte vierhundert Meter über dem Vallée de l'Auzon, auf allen vier Seiten geschützt durch steil abfallendes Gelände und zudem bewacht von einer Mauer aus Basalt. Innerhalb des Walls standen Holzhäuser; verteilt auf einer Fläche von rund 1500 Metern Länge, und etwa 500 Metern Breite. Dieser Adlerhorst

war die Heimat der Arverner. Es war der bedeutendste Stamm des Keltenlandes.

Zu seinem Anführer hatte sich, in innerfamiliären Auseinandersetzungen, Vercingetorix selbst ernannt. Er muss ein von ausserordentlichem Willen durchdrungener und ein mit ungewöhnlichen Fähigkeiten ausgestatteter Mensch gewesen sein. Als es Cäsar gelang, immer grössere Gebiete von Gallien zu unterwerfen, entfachte er einen gigantischen Aufstand und vollbrachte das, was bisher noch niemand vollbracht hatte: Er versöhnte die untereinander zerstrittenen Clanführer und unterwarf sie einer gewissen Disziplin. Das römische Kriegsgenie zog indessen trotzdem von Erfolg zu Erfolg. Es trieb die gallische Streitmacht vor sich her und zwang sie, sich in Gergovia einzuigelten. Doch nun geschah das von vielen als das für unmöglich Gehaltene: Nach einer vergeblichen Belagerung und nach blutigen Gemetzeln, nach einem unüberlegten

der Eingangsbereich erhebt sich, luftig und elegant, über der Erde. Alle anderen Räume hat man aus Gründen der Ästhetik in den Boden versenkt. Sowohl die drei Etagen mit den Schaukästen für ausgegrabene gallische Waffen, Münzen und Schmuckstücke als auch den Vorführungsraum für einen Film über Vercingetorix. Auf zwanzig Minuten gerafft, zieht hier sein dramatisches und tragisches Leben vorbei. Die Bilder sind entstanden aus den spärlichen, aber klaren Aussagen, die Cäsar über seinen Gegner, den er als bedeutend einstuft, in seinen Berichten niedergeschrieben hat. Sie sind aber auch entstanden aus der Einbildungskraft. Über Vercingetorix gibt es faszinierende Romane. Ausserdem beschäftigt sich die Wissenschaft intensiv mit ihm. Selbst sie ist indessen auf schöpferische Vermutungen angewiesen.

Dieser kreativen Fantasie liess ich in den kommenden zwei Stunden freien Lauf. Ich umschritt auf einem schmalen Pfad das Plateau. Es ging stetig dem Abgrund entlang. In der Ferne sah ich Clermont-Ferrand und den Puy de Dôme. An den Boden gekrallt, standen dunkle Kiefern, krumm, vom Wind gebeugt. Und am Wegrand blühten Blumen, gelb und leuchtend. Ich kam erneut, mit einem Gefühl des Unwirklichen, bei der «Porte ouest» vorbei. Und dann ging ich auf einer Abzweigung in die Ebene hinein, dorthin, wo die Universität von Strassburg früher Ausgrabungen gemacht hatte und wo jetzt die Universität von Wien forscht. Bei einer der kleinen, aufgehäuften Mauern aus Basalt, unter einem stacheligen Weissdornbusch, setzte ich mich nieder. Ich wollte innehalten, bevor ich an den Ausgangspunkt zurückkam. Denn dort würde ich, das sagten mir die Cars, die ich vorbeifahren sah, keine Ruhe finden. Keine Ruhe um – nachdem ich nun mit Vercingetorix auf seinem eigenen Terrain seinen einzigen Sieg ausgekostet hatte – mir auch sein bitteres Ende bewusst zu machen.

*

Vercingetorix, der von der Idee be-seelt war, das Keltenland von jeglicher Fremdherrschaft zu befreien, zog mit seinen Getreuen hinter Cäsar her. Um ihn nun wirklich zu schlagen. Doch der Angriff misslang. Und die Römer trieben die Gallier erneut auf eine Fluchtburg. Bei Alésia, in der Nähe des heutigen Dijons, schloss man sie diesmal ein. Und nach einer fünfwöchigen Belagerung musste sich Vercingetorix ergeben. Nicht zuletzt deshalb, weil sich die Führer des Ersatzheers über die Zeit des Überfalls nicht einigen konnten. Die Stämme hatten sich wieder zerstritten. Dabei wären den bloss 50'000 Römern mehr als 300'000 Kelten entgegengestanden.

Die Szene der Unterwerfung erwähnt Cäsar mit ein paar trockenen Worten. Doch der Nachwelt konnte er sie trotzdem nicht entziehen. Das Schicksal jenes Mannes, der sich als Opfer dargebracht hatte und gewillt war, die Verantwortung für seine Rebellion allein zu tragen, bewegte die Menschen. Plutarch schrieb darüber 150 Jahre nach dem Geschehen. Es war zuvor mündlich von Generation zu Generation weitergegeben worden. Und mit einem seiner schönsten Gedichte wur-



Basaltmauern: Ausgrabungsrückstände, überwachsen von Weissdorn.



Hoch aufragend: das Denkmal für Vercingetorix.

de es von Conrad Ferdinand Meyer noch einmal heraufbeschworen. Es schildert, wie Vercingetorix, prächtig gekleidet, auf seinem schönsten Pferd, den von seinen Legionen umgebenen Cäsar dreimal umkreiste, bevor er sich vor ihm niederwarf und ihm sein Schwert zu Füssen legte.

Damit war eine Kultur ausgelöscht. Die neuen Herrscher romanisierten ganz Gallien. Vercingetorix aber wurde nach Rom geschleppt. Dort schmachtete er sechs Jahre in einem Kerker, bis sich Cäsar, nun Alleinherrscher, durch einen Triumphzug huldigen liess. Bei diesem Fest führte man ihn in Ketten, zusammen mit Gefangenen aus dem ganzen Weltreich, vor dem Wagen des Siegers daher. Noch am Abend dieses Tages wurde er erdröselt. Das war im Jahr 46 v. Chr.

«So brachten die Römer, die der Welt Licht bringen wollten, zuerst verwüstende Nacht», schieb Herder über das

Ende eines Mannes, dessen Unglück es war, seiner Zeit weit voraus zu sein. Selbst wenn er gesiegt hätte, wäre «sein» Gallien nie ein freies und vereintes Volk war für diese Vision noch nicht reif.

*

Es war beinahe ein Uhr, als ich wieder vor dem Denkmal stand. Nun etwas hungrig und dankbar, Platz zu finden im hübschen, von einem Obelix aus Plastik bewachten Garten der «Hutte gauloise». Ich ass einen Teller voll von geräucherter Charcuterie, bekam frisches Brot und bestellte herben Landwein. Als man mir dann noch ein Stück des nach Alpenkräutern duftenden Saint-Nectaire-Käses mit der für ihn typischen weissen Rinde brachte, fragte ich den Kellner impulsiv, was ihm Vercingetorix bedeute. Ich hatte, denn er war von Arbeit überhäuft, eine rasche, oberflächliche Antwort erwartet. Stattdessen sah ich in ein plötzlich ernst werdendes Gesicht und hörte, dies sei «le premier résistant» gewesen und er habe «la première révolution» vollbracht. Und dabei legte der junge Mann plötzlich seine geballte Hand auf sein Herz. Ich war verblüfft und gerührt. Beides noch mehr, als der Garçon nach ein paar Minuten mit einem Glas zu mir zurückkam. Es sei «Verveine du Velag». Ich solle es auf den grossen Averno trinken. Es sei der Digestif der Gegend, ein Geschenk des Restaurants für die Fremde, weil sie nach Gergovia gekommen sei. Im Glas leuchtete es giftgrün. Aber es hatte nichts mit Pfefferminze zu tun. Vielmehr schmeckte ich Bitter-Süßes, wie aus Holz und Gewürzen gemacht. Jean-Pierre, der sich pünktlich einstellte und dem ich, während er mich in die Stadt zurückfuhr, alles, was ich erlebt hatte, erzählen musste, sagte, es sei Verbene gewesen, Eisenkraut, und es wachse auf dem Hochplateau, der Heimat von Vercingetorix.

Fotos: Daisy Reck

Gemeindeverwaltung  Riehen

Jazz on a summers night

George Robert (Altsaxophon)
Thierry Lang (Piano)
Georgios Antoniu (Bass)
Peter Schmidlin (Drums)

Jazz vom Feinsten in stimmungsvollem Rahmen und mit Verpflegungsmöglichkeit. Sitzplätze beschränkt, Rasenplätze vorhanden (Decke mitbringen).

Dienstag, 25. Juli, 19 Uhr
 im Rosengarten hinter dem Lüscherhaus an der Baselstrasse 30
 Bei schlechtem Wetter findet das Konzert im Bürgersaal der Gemeindeverwaltung statt.
 Eintritt frei, freiwilliger Austritt

Info: Abteilung Kultur, Freizeit und Sport,
 061 646 82 55/54

RZ012067



HITZESCHUTZ MIT WIRKUNG

VELUX Aussenrollläden und Markisetten sind ein ausgezeichneter Schutz vor Hitze und direktem Sonnenlicht – und jetzt so günstig wie noch nie. Lassen Sie sich zum umfassenden Angebot an manuellen oder solarbetriebenen Modellen fachmännisch beraten.



VELUX

IHR FACHMANN FÜR VELUX:

baumann
 + Partner AG zimmerei II holzbau
 Rühligweg 65 · 4125 Riehen
 Tel. 061 601 82 82 · Fax 061 601 82 86
 info@baumann-zimmerei.ch · www.baumann-zimmerei.ch

RZ012012



Wir gratulieren
Saskia Wächter
 zu der ausgezeichneten Note
 an der bestandenen
 Lehrabschlussprüfung als
 Gastronomiefachangestellte.

Wir sind sehr stolz auf dich.

**RESTAURANT
 BASLERHOF
 BETTINGEN**

Ferien im Berner Oberland

1 Woche Bergsommer/HP Fr. 320.-
1 Woche Goldener Herbst/HP Fr. 330.-
Zimmer/Frühstück ab Fr. 40.-

Spezielle Arrangements für Familien und Senioren
 Rundblick auf Thunersee und Berge, zentrale Lage,
 Dusche/WC, gute Schweizer Küche

Gasthaus Sternen Aeschi
 Telefon 033 654 36 36
 www.sternen-aeschi.ch / stern.aeschi@tiscali.ch

RZ012040



Betriebsferien vom 17. Juli bis 1. August 2006
 Wir wünschen auch Ihnen schöne Ferien. Ihr «Rössligass-Team»

Rössligasse 9, Riehen
 Telefon 061 641 34 04, Fax 061 643 98 08
 E-Mail: buch.roessligasse@swissonline.ch

RZ012052

Sonderausstellung



täglich ausser Dienstag
 11–17 Uhr

Basler Bilderbücher

bis 7. August 2006
 Letzte Führung: Sonntag, 16. Juli, 11.15 Uhr.

Papierschnitten – Atelier für Kinder (ab 8 Jahre) und Erwachsene. 28. und 29. Juli, 14–17 Uhr.
 Infos und Anmeldung bis 24. Juli:
 Telefon 061 641 28 29

GEMEINDEVERWALTUNG RIEHEN

Sonderausstellung



täglich ausser Dienstag
 11–17 Uhr

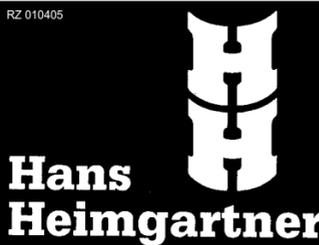
Führung (zum letzten Mal)

Basler Bilderbücher

Bernhard Graf
 Sonntag, 16. Juli, 11.15 Uhr

GEMEINDEVERWALTUNG RIEHEN

RZ 010405



Eidg. dipl. Sanitär-Installateur

Sanitäre Anlagen

Spenglerei Heizungen

- Reparatur-Service
- Dachrinnen-Reinigung
- Gas-Installationen • Küchen
- Boiler-Reinigung
- Gartenbewässerungen

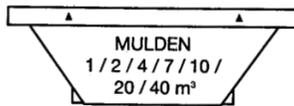
☎ 061 641 40 90

Bosenhaldenweg 1 • 4125 Riehen



**P. NUSSBAUMER
 TRANSPORTE AG
 BASEL ☎ 061 601 10 66**

- Transporte aller Art
- Lastwagen/Kipper
- Hebebühne/Sattelschlepper
- Mulden:



- Kran 12 Tonnen
- Containertransporte
- Umweltgerechte Abfallentsorgung

**Im Hirshalm 6, 4125 RIEHEN
 Fax 061 601 10 69**

RZ_010388



Lörracherstr. 50 ☎ 061 641 66 44
 4125 Riehen Fax 061 641 66 54
 www.gartenbau-grogg.ch

RZ010176



Reitunterricht auf braven Pferden und Ponys € 65.-/Mt. Anerkannte FN-Reitschule Rümmlingen
 Fam. Ludäscher, Info 0049 7621 86737
 www.reiterhof-ludaescher.de
 Reitlager in fast allen Schulferien

RZ011786



Hieber's Frische Center
 www.hieber.de
 „Nur hier gibt's die Würze für Ihr Grillfest!“
 Melfor Würzmittel 1 ltr. € 0.99
 Mazola Keimöl 750 ml Flasche 1 ltr. = € 2.21 € 1.66
 Heinz Tomato Ketchup 750 ml Flasche 1 ltr. = € 2.39 € 1.79

BINZEN 0049 7621 9687-20	RHEINFELDEN 0049 7623 79765-90
LÖRRACH 0049 7621 9140-20	WEIL A. RH. 0049 7621 16189-90

Täglich von 8 bis 20 Uhr - Sa. bis 18 Uhr / Lörrach bis 20 Uhr

Dr. med. Marcus Corneo
 Spezialarzt für Innere Medizin FMH
 Bachgässchen 6, Tel. 061 641 32 62
abwesend
 vom 15. Juli bis 1. August 2006

RZ012050

Kirchzettel vom 16. 7. bis 22. 7. 2006

Evang.-ref. Kirchgemeinde Riehen-Bettingen
 Kollekte zu Gunsten: Fonds für Frauenarbeit

Dorfkirche
 So 10.00 Predigt: Pfr. S. Fischer
 Text: 2. Kor. 11, 20–31
 Keine Sonntagschule
 Kinderhüte nach Absprache
 Kirchenkaffee im Meierhofsaaal
 Do 10.00 ökum. Gottesdienst im Haus zum Wendelin

Kirchli Bettingen
 So Kein Gottesdienst im Kirchlein

Kornfeldkirche
 So Der Gottesdienst ist im Andreashaushaus

Andreashaushaus
 So 9.30 Predigt: Pfrn. Esther Kobel
 Text: Joh. 1, 1–14

Diakonissenhaus
 So 9.30 Gottesdienst, Pfr. E. Abel

Freie Evangelische Gemeinde Erlensträsschen 47
 So 9.45 Gottesdienst, E. Kipfer
 anschliessend Apéro
 9.45 Kinderprogramm
 Do 15.00 Bibelstunde
 20.00 Bibelabend

St. Chrischona
 So 10.00 Gottesdienst mit Eckhard Hagedorn, Dozent

Regio-Gemeinde, Freie evang. Kirche Lörracherstrasse 50
 So 10.00 Gottesdienst mit Kinderprogramm
 Predigt: Christoph Schweizer

Zu verkaufen/vermieten
Western-Dekoration
 Über 200 Westernsättel, Silbersporen, Bullpeitschen, Paktaschen, Revolver- und Winchester-Futterale, Steckbriefe, Handschellen, Indianerdecken, Fallen, Westernhüte, Lassos, Chaps, Longhorns, Bisonkopf, alte Wirtshauschilder usw. Günstige Preise.
 Tel. 056 633 44 82, www.westernmuseum.ch

LA TANDURE
 PIZZA-EXPRESS für Riehen und Bettingen
 Ofenfrische Pizzas
 Döner-Kebab
 Spaghetti & Salate
061-641-641-0
 Mo geschlossen

Gartenpflege und Baumfällungen
 zu fairen Bedingungen
 Markus Konez
 Tel. 076 455 66 10 (Bürozeiten)

CLEOPATRA'S STYL
Fusspflege
 Info:
 079 771 25 06
 061 641 00 88

Bauknecht
Sensationell günstige Preise auf
Waschautomaten Wäschetrockner Backöfen
Kühl-, Gefrierschränke Grosse Küchen- und Apparate-Ausstellung
 Weitere Marken: Miele, V-Zug, Bosch, Electrolux, FORS-Liebherr, Bauknecht etc.
 Mo–Fr 9–12 / 14–18.15 Uhr
 Sa 9–12 Uhr

U. Baumann AG
4104 Oberwil
 Mühlemattstr. 25
 Tel. 061 401 28 80
 Info@baumannoberwil.ch
 www.baumannoberwil.ch

Polsterarbeiten modern und antik
 führen wir erstklassig, schnell und preiswert aus
Otto Hupfer
 Inzlingen, Riehenstrasse 77
 Telefon 0049/7621/36 53
Fachgeschäft seit 1881

Andreas Wenk
 Beratung und Pflanzenverkauf:
 Oberdorfstrasse 57, 4125 Riehen
 Öffnungszeiten:
 Telefon 061 641 25 42, Fax 061 641 63 10
 Mo–Fr, 7–12 + 13–17 Uhr, Sa 7–12 Uhr

Wir betreuen gerne Ihren Garten von Januar bis Dezember

- Gartenumgestaltungen
- Neuanlagen
- Gartenunterhalt
 - Rasenpflege
 - Baum-/Sträucherschnitt
 - Pflanzarbeiten
- Baumschule/Staudengärtnerei

Wir setzen uns ein für eine bessere Zukunft der Kinder.
Wir informieren über die Ursachen von Unter- und Fehlentwicklung.
Wir stehen ein für eine gerechte Beziehung der Schweiz zur Dritten Welt.
terre des hommes schweiz
 4018 Basel, Laufenstrasse 12, Telefon 061/338 91 38

AUSSTELLUNGEN

FONDATION BEYELER BASELSTRASSE 101

Dauerausstellung mit Werken der klassischen Moderne und Kunst aus Ozeanien. Sonderausstellung Matisse – Figur Farbe Bis 23. Juli.

ArchitektTour Führung zur Museumsarchitektur von Renzo Piano am Samstag, 15. Juli, 11–12 Uhr.

Tour Fixe English Führung in englischer Sprache mit Kaye Kirst am Sonntag, 16. Juli, 15–16 Uhr.

Kunst am Mittag Werkbetrachtung Henri Matisse «Les bêtes de la mer», 1950, mit Philippe Büttner, Kurator, am Mittwoch, 19. Juli, 12.30–13 Uhr.

Für Sonderveranstaltungen Anmeldung erforderlich: Tel. 061 645 97 20 oder E-Mail: fuehrungen@beyeler.com.

Öffnungszeiten: Täglich 10–18 Uhr, mittwochs bis 20 Uhr. **Eintritt:** Erwachsene Fr. 21.–, Jugendliche von 11 bis 19 Jahren Fr. 6.–, Studierende bis 30 Jahre Fr. 12.–, Kinder bis 10 Jahre, Art-Club-Mitglieder: freier Eintritt. **Familienpass:** Fr. 42.–. **Inhaber des Oberrheinischen Museumspasses:** Fr. 5.–. **Vergünstigter Eintritt (Fr. 12.–):** montags 10–18 Uhr und mittwochs 17–20 Uhr.

GALERIE MAZZARA & MOLLWO GARTENGASSE 10

Künstlerinnen und Künstler der Galerie Bis 31. August.

Geöffnet: Di–Fr 14–18 Uhr, Sa 11–17 Uhr.

GALERIE LILIAN ANDRÉE GARTENGASSE 12

Ivan Moscatelli – Malerei, Bertrand Tho-

massin – Objekte «de la mer à la montagne» Bis 13. August.
Geöffnet: Di–Fr 13–18 Uhr, Sa 10–17 Uhr, So 13–16 Uhr.

GALERIE HENZE/KETTERER/TRIEBOLD WETTSTEINSTRASSE 4

Jürgen Brodwolf – Dialog Figur Bis 26. August.

Geöffnet: Di–Fr 14–18 Uhr, Sa 11–17 Uhr.

GALERIE MONFREGOLA-ANDEREGG BASELSTRASSE 59

55 Jahre Malerei MAGS Bis 15. Juli.
Geöffnet: Di–Fr 14–18.30 Uhr, Sa 10–17 Uhr.

SPIELZEUGMUSEUM, DORF- UND REBBAUMUSEUM BASELSTRASSE 34

Dauerausstellung Dorfgeschichte, Wein- und Rebbaubau, historisches Spielzeug. **Basler Bilderbücher** Bis 7. August.
Öffnungszeiten: Mo, Mi–So 11–17 Uhr.

DORFZENTRUM, DIVERSE ORTE

«Outdoor» Gemeinsame Skulpturausstellung der Galerien Henze/Ketterer/Triebold, Lilian Andrée und Mazzara & Mollwo. Diverse Orte im Dorfzentrum, bis 17. September.

GALERIE ARTE LENTAS ERLENSTRÄSSCHEN 65

Erik Scholz (1926–1995) – Struktur- und Materialbilder, Paolo Pinna – Skulpturen aus Holz Bis 29. Juli.

Öffnungszeiten: Mi–Sa 15–18 Uhr.

KULTUR «Openair für Jazzfreunde»

«Jazz uf em Platz» in Muttenz

rz. Das 21. Jazz uf em Platz findet morgen Samstag, 15. Juli, ab 17 Uhr auf dem Dorfplatz und dem Mittenza-Parkplatz in Muttenz statt. Der Anlass wird bei jedem Wetter durchgeführt.

Wieder bietet das Jazz uf em Platz den zahlreichen Musikern aus der Region, aber auch aus dem In- und Ausland Entfaltungsmöglichkeiten auf drei Bühnen. Auf dem Mittenza-Parkplatz haben die Schänzli-Fäger die Bewirtung und die Musikkoordination übernommen. Auf dem Dorfplatz liessen sich die Musikkordinatoren Urs Tschopp und Thomas Moeckel ein Musikkonzept für zwei Bühnen einfallen. «On Stage» heisst das Credo, unter dem das «Othella Dallas Quartet», «Jazz 'n' Moore» und die «International Jazzmen Selection» Jazz, Swing und Blues vom Feinsten bieten werden. «On Sta-

ge» sind insbesondere die «International Jazzmen» in verschiedenen Zusammensetzungen. Die hochkarätige, eigens fürs Jazz uf em Platz ins Leben gerufene Formation lässt auf geniale Soloeinlagen hoffen.

Die internationalen Musiker treten in verschiedenen Formationen unter dem Motto «Traditional, Swing, Dixie and other Land» auf. Verschiedene überraschende Zusammensetzungen prägen den Auftritt der «Jazzmen Selection». Mit dabei sind: Norbi Drosd (Klarinette, Saxophon), Mike Goetz (Piano), Urs Granacher (Saxophon, Klarinette), Adriano de Iorio (Posaune), George Ricci (Saxophon und Violine), Dany Schluchter (Saxophon), Dominik Schürmann (Bass), Michael Wipf (Perkussion), Ruedi Wirz (Schlagzeug) und weitere Gäste.

KULTUR Albert Louis Jazz Band spielt in Lörrach

Sommernachtsfest im Jazztone

rz. Morgen Samstag, 15. Juli veranstaltet der Lörracher Jazz Club sein Sommernachtsfest im Klublokal «Jazztone». Beim Haagensteg 3, Lörrach. Ab 19 Uhr bis gegen Mitternacht wird die Freiburger Albert Louis Jazz Band die Gäste unterhalten.

1965 von Studenten der Freiburger Albert-Ludwig-Universität gegründet, hat die Band ein langjähriges Register hinter sich. Weltweite Teilnahmen an renommierten Jazzfestivals in Frank-

reich, Ägypten, auf den Malediven und in Ostasien haben sie in über vierzig Jahren zu einem beliebten Klangkörper mit ihrer Musik von Dixieland, Swing und Mainstream reifen lassen.

Den Abend kann man nicht nur im Jazztone, sondern auch im beleuchteten Innenhof geniessen. Die Jazztone-Crew sorgt für das leibliche Wohl mit Bauernbrot, Würsten, Bier vom Fass und Kuchen.

Eintritt frei.



Albert Louis Jazz Band – morgen zu Gast im «Jazztone».

Foto: zVg

SOMMERFERIEN Spielaktion im Dalbeloch

Das Zauberwort heisst...

of. Es ist fast wie im Märchen: Wer dem Fährmann der St. Albanfähre das Zauberwort «Kinderferienstadt» ins Ohr flüstert, darf den Fluss ins Spielparadies gratis überqueren. Und auf der anderen Seite erwarten paradiesische Zustände die Kinder: Spielgelegenheiten in Hülle und Fülle. Allein die derzeitige Hitze macht den steinigen Ort ein wenig zur «Hölle». Dank Standbuden, die die Abteilung Messen und Märkte zur Verfügung gestellt hat, gibts aber genügend schattige Plätzchen. Abkühlung bieten zudem zwei Wasserbecken, in denen nach Lust und Laune geplätscht werden darf, eine Rutschbahn ist der schnellste Weg ins Wasser.

Derweilen tanzen Kinder auf der Theaterbühne zu Mozarts Zauberflöte. Das Unterfangen ist nicht ganz einfach, sind doch Flip-Flops nicht das geeignete Schuhwerk dazu, barfuss ginge es wohl besser. Spass macht den Kleinen dennoch. Ein anderes Kind kurvt mit der handbetriebenen Draisine über die Schienen und ein Gnäggi spielt vergnügt im Sandkasten, der mit einer Plane überdeckt ist. Für die Durstigen gibts gratis Tee oder billig andere Süssgetränke und Mineralwasser, für Erwachsene auch Kaffee. Und wer nach dem Spiel einen kleinen Hunger verspürt, kann für 50 Rappen ein Kinderzvieri bekommen.

Das sind nur einige Möglichkeiten, wie man sich in der Kinderferienstadt verweilen kann. Das Angebot ist um einiges grösser und vielfältiger, jede Woche steht unter einem speziellen Motto. «Mach nid so e Theater», lautete es diese Woche, die kommenden fünf Tage (die Ferienstadt ist von Montag bis Freitag von 14 bis 18 Uhr geöffnet – am Freitag mit Grill bis in den Abend hinein) stehen unter den Stichworten «Bewegung, Mechanik, Maschinen». Dieses Thema wird zusammen mit «Jonglieren, Balancieren, Kreieren» und «Heu und Stroh» längere Zeit angeboten.

«Wir wollen in diesem Jahr noch besser auf die Bedürfnisse der Kinder



Arbeiten mit Ton – nur eines der vielen Spielangebote der Kinderferienstadt, die noch bis am 11. August auf dem Letziplatz stattfindet.

Foto: zVg

eingehen», sagt der Kinderferienstadt-Leiter und Geschäftsführer der Robi-Spiel-Aktionen Andreas Hanslin. Der ständige Wechsel war für gewisse Kinder verwirrend, sie hätten sich lieber länger mit einem Thema beschäftigt. Diesem Wunsch will man mit dem angepassten Angebot entsprechen. Obwohl alle Spielmöglichkeiten erwähnenswert wären, sollen hier einige Projekte speziell genannt werden: das Werken mit einer Keramikerin, Objektkunsterstellung aus PET-Flaschen und die Gestaltung einer Smart-Karosserie mit Kinderbotschaften. Der Smart

wird diese dann auf seiner Fahrt durch Stadt und Land der Öffentlichkeit vermitteln.

Kinder, die die Kinderferienstadt besuchen möchten, können dies ohne Anmeldung tun. Der Eintritt ist frei. Da die Spielaktion kein Kinderhort ist, sollten bei noch unselbstständigen Kindern die Eltern mitkommen. Gut betreut werden die Kinder aber von Jugendlichen an den einzelnen Spielorten. Das Programmangebot richtet sich an Kinder im Alter von 4 bis 14 Jahren und dauert bis Freitag, 11. August. Und nun: nichts wie hin!

Cinékonzert mit wenig Ciné

me. Ungewöhnliches war am Montag im Rahmen des «Stimmen»-Festivals im Burghof zu hören und zu sehen. Ein Cello, das unter den Händen des Holländers Ernst Reijseger über sich selbst hinauswuchs, ein fünfköpfiges sardisches Gesangsensemble, das sich zeitweilig wie ein einziger Klangkörper anhöre, ein senegalesischer Sänger, der in seiner Muttersprache die Skala von Lust und Schmerz auslotete, und im Hintergrund projizierte Filmbilder, die ein Raumschiff, Riesenechsen, Laubfrösche, die Antarktis, Aliens und Welt-raumforscher in einen rätselhaft bleibenden Zusammenhang brachten.

Angekündigt war das Ganze als Premiere des neuen Films von Werner Herzog «The Wild Blue Yonder», zu dem die von Ernst Reijseger arrangierte Filmmusik live aufgeführt werden sollte. Es blieb allerdings bei Ausschnitten aus dem Film. Hätte man sich dabei auf atmosphärische Natur- und Weltraumaufnahmen beschränkt, wäre die Synthese von Musik und Bild vielleicht eher geglückt. So standen die beiden Teile Ciné und Konzert etwas verloren nebeneinander und da man bei den Bildern auf den «Plot» weder verzichten noch ihn ganz zeigen wollte, wirkten die gezeigten Fragmente eher als Verwirrung denn als Bereicherung.

Das tut der musikalischen Qualität des Abends indessen keinen Abbruch. Was Ernst Reijseger seinem Instrument streichend, zupfend, schlagend, lieblos entlockte, ist schlicht phänomenal. Das Cello mutierte unter seinen Händen zur Rockgitarre, zur Gambe, zum Schlagzeug. Wunderbar geglückt auch das Zusammenspiel mit dem senegalesischen Sänger und Daumenklavierspieler Mole Sylla. Zusammen mit Reijseger ein erprobtes Duo, das virtuos mit afrikanischen und europäischen Rhythmen und Melodien jongliert.

Eindrücklich auch der Auftritt der schwarz gekleideten «Concordu e Tenore de Orosoe», die die filmische Klage Herzogs über die Zerstörung der Erde mit ihrem unter die Haut gehenden «Kyrie» ins Zeitlose rückten.

KULTUR Performance und Vorträge zum Thema Wohnen

Ein Sofa wandert durch die Stadt

rz. Zur Sonderausstellung «Zuhause – 50 Jahre Wohnbau Lörrach» veranstaltet das Museum am Burghof ein vielseitiges Begleitprogramm. Morgen Samstag, 15. Juli, zeigt die Theatergruppe Tempus fugit von 13 bis 16 Uhr an verschiedenen Plätzen in der Innenstadt eine Performance rund ums Thema Wohnen.

Am Sonntag, 16. Juli, 11 Uhr, führt Albert Sänger Interessierte durch die Lörracher Kernstadt und stellt die Bewohnerstruktur und die Wohnsituation im Stadtzentrum vor rund 50 Jahren vor. Treffpunkt ist der Museumshof.

An drei Abenden im Juli beleuchten ausgewählte Wissenschaftler, eingeladen von der Wohnbau Lörrach, die Facetten des Wohnens im Hebelsaal des Museums am Burghof. Die Vortragsreihe startet heute Freitag, 14. Juli, 19.30 Uhr, mit Christoph Horn und seinen

philosophischen Überlegungen zum Wert von Wohnen. Wie hoch veranschlagen wir das Wohnen im Konzert jener Güter, aus denen sich Lebensqualität zusammensetzt? Was genau macht Wohnen zu einem Gut: Privatheit, Behaglichkeit, Komfort oder Ästhetik? Welchen Stellenwert haben Standort, Nachbarschaftsbindungen, die bauliche Qualität und das Wohnumfeld? Prof. Dr. Christoph Horn lehrt Praktische Philosophie und Philosophie der Antike an der Universität Bonn. Der Abend im Hebelsaal des Museums am Burghof ist eine Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Philosophischen Café der «Arti-schocke».

Weitere Vorträge: «Ein Dach überm Leben» am 24. Juli mit Dr. Rotraut Weeber und «Typisch Lindenstrasse» am 27. Juli mit Prof. Dr. Stefan Hradil, jeweils um 19.30 Uhr.



Die Theatergruppe «Tempus fugit» zeigt morgen in der Lörracher Innenstadt eine Performance zum Thema Wohnen.

Foto: zVg



Emotionen pur!

Vor der Saison ist nach der Saison.

Den Meisterpokal fest im Visier, hat sich der FCB intensiv auf die neue Spielzeit vorbereitet.

Ein guter Grund, um nochmals zurückzublicken auf die emotionale Saison 2005/2006 mit ihrem hochdramatischen Finale.

Das Beste von unserem Team auf 240 Seiten mit über 900 farbigen Action-Fotos von Hans-Jürgen Sievert.

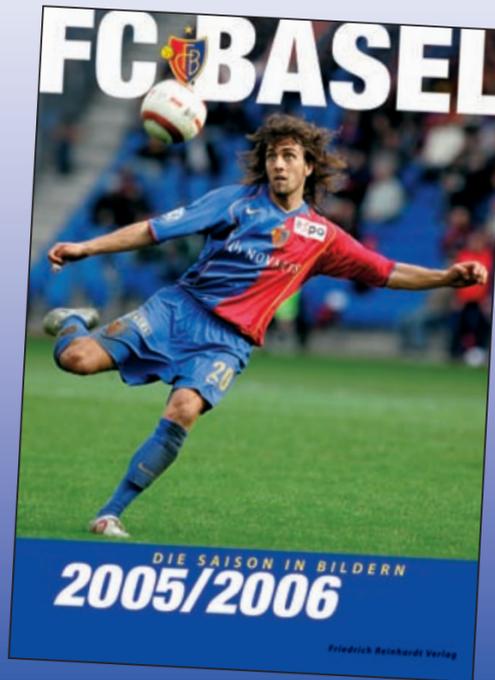
FC Basel 2005/2006

Die Saison in Bildern

240 Seiten, durchgehend farbig bebildert, Hardcover

CHF 24.80

ISBN 3-7245-1402-6



Im Fanshop, im Buchhandel oder im Internet unter www.reinhardt.ch

produziert und gedruckt bei **reinhardt**

WOHNUNGSMARKT

Wir vermieten per sofort oder nach Vereinbarung am Rühlweg 101 in Riehen diverse moderne, helle und freundliche

Büroräumlichkeiten

von ca. 30 m² bis 200 m² mit:

- Teppichböden
- Netzwerk/Kabelkanäle durchgehend vorhanden
- Gartensitzplatz
- Cafeteria: Möglichkeit zur Mitbenutzung vorhanden
- Archivstauraum vorhanden
- Bürogemeinschaften möglich
- Autoeinstellplätze können dazugemietet werden
- Interessante Mietkonditionen

Die Räumlichkeiten sind vielseitig nutzbar, wie z.B. für Schulungs- und Seminarräume, allg. Büros, Kanzlei, repräsentative Anlässe usw.

Interessiert? Dann nehmen Sie doch mit Peter Bachmann Kontakt auf, Telefon 061 603 88 50 zu Bürozeiten oder abends 061 643 24 74, E-Mail: info@comasys.ch

Zu vermieten per 1. Oktober 2006 4-Zimmer-Wohnung, 97 m²

Niederholzstrasse, Riehen, Nähe Rauracher-Zentrum. Parkettböden, gr. Terrasse, ruhig, sonnig, Schwimmbadbenützung, Garage, an Nichtraucher.

Anfragen unter Chiffre Nr. 2925 an die RZ.

In Riehen ab 1. September 2006 zu vermieten: hochwertige, sonnige und möblierte

3½-Zimmer-Penthouse-Wohnung mit schönem Ausblick auf den Tüllingerhügel, 95 m², möbliert, inkl. Garagenplatz.

Kosten: Fr. 2550.- inkl.

Interessenten melden sich bitte unter Chiffre 2923 an die RZ

Zu mieten gesucht Haus in Riehen

Telefon 061 601 46 10

Wir vermieten per 1. August 2006 oder nach Vereinbarung neu renovierte

4-Zimmer-Wohnung 92 m²

ruhige Lage in Riehen-Süd
Miete Fr. 1830.- + NK à conto Fr. 200.-
Telefon 061 601 00 41

Dachsberg (Nähe St. Blasien)

Ruhe und Erholung pur im Südschwarzwald, 1000 m Höhe
3-Zi-DG-Whg. ca. 80 m² Wohnfläche, vorzugsweise als DauerFeWo zu vermieten.
KM 440.- € NK 140.- €
Telefon 0049 7763 3272

In Riehen per sofort zu vermieten, angrenzend an Grünzone, wenige Gehminuten zum Zentrum, am Hohlweg

ruhige, sonnige 3-Zimmer-Wohnung im 2. OG

- Wohn-/Esszimmer mit Parkett
 - helle Zimmer
 - hochwertige, neue Einbauküche mit GKK, GWM
 - Bad/WC
 - kl. Balkon
 - zusätzliche Miete von Hobbyraum und Garage möglich
- Miete Fr. 1350.- exkl. / 3-Zi.-Whg.

PROSEDES

Immobilien und Treuhand AG
Hauptstrasse 62, Binningen
Telefon 061 425 90 16

1 Autoeinstellplatz längerfristig zu vermieten!

Basler Strasse 1, neben Zollhaus Riehen
40.- Euro pro Monat
Kontakt: Tel. 0049 89 38185-265 oder Markus.Lichtenwald@jesuiten.org

Per 1. September 2006 (evtl. früher) zu vermieten im Zentrum von Riehen, Baselstrasse 50

4½-Zimmer-Wohnung, 1. OG, 100 m²

Terrasse/Gartenanteil, Bad/WC, Dusche/WC, GS, Lift.
Fr. 1780.- inkl. NK, Telefon 061 641 26 23

Zu vermieten per Okt./Nov. 2006 an der Käppelgasse

3-Zimmer-Wohnung

1. Stock, 70 m² Wohnfläche, Balkon, Parkett im Wohnzimmer.
Mietzins Fr. 1120.- exkl. Nebenkosten
Tel. 061 641 03 30 während der Bürozeit

Per sofort oder nach Vereinbarung zu vermieten:
Im Niederholzboden 21 in Riehen eine charmante, luxuriöse

3½-Zimmer-Dachwohnung

ca. 98 m², Balkon 11 m² ins Grüne, **Cheminée**, helle Räume bis zu 4,5 m hoch, leichte Dachschrägen, Parkettböden, **Bodenheizung**, moderne und grosse Wohnküche, hoch liegender Warmluftbackofen, Natursteinabdeckung, Glaskeramik, GWM, modernes Bad, eig. WM/TU, Garagenplatz vorhanden.

Miete Fr. 2370.- exkl. NK
Fotos und weitere Infos unter www.carabelli.ch
Carabelli Architekten, Basel
Telefon 061 278 94 44

In Riehen zu vermieten per September oder Oktober resp. nach Vereinbarung am Tiefweg 28 resp. 46 zwei

4-Zimmer-Reiheneinfamilienhäuser

mit Garten, je 111 m² Wohnfläche, Parkettböden, 3 Schlafzimmer, Hobbyraum 27 m², Kellerraum 9 m², Balkon 8 m², sep. WC/Dusche.
Mietzins pro Haus Fr. 2450.- + Fr. 300.- NK/Mt.
Hunde nicht zugelassen.

Weitere Auskünfte erteilt Tel. 061 641 62 70

Gemeinde Riehen

An der Rainallee 43/45 in Riehen vermieten wir per sofort einen

Autoeinstellplatz

Auskunft: Tel. 061 646 82 48

Zu vermieten nach Vereinbarung am **Stellmattweg 7 in Riehen**, im Grünen, Nähe Grenze und Tramhaltestelle

2-Zi-Wohnung im EG

Wohnfläche 42 m², moderne Küche, Dusche/WC, alles Parkett, Gartenmitbenutzung.
Miete: Fr. 750.- exkl. NK

LÖWEN

Verwaltungen Basel
Lautengartenstrasse 7,
CH-4052 Basel
Tel. 061 278 95 45
Fax 061 278 95 30
www.loewenverwaltungen.ch

Zu vermieten in Riehen, Grenze, ab August 2006

2 kleine Zimmer à 9 m²

für Lager, Atelier, Büro. EG, WC, K + W-Wasser, ZH

Miete Fr. 250.- inkl.
Tel. 061 301 19 95 / 061 641 07 28

Schon für Fr. 33.55 können Sie eine Wohnung finden

Erstvermietung in Riehen

Kontakt: 061 264 98 21
susanne.foege@livit.ch

grosse Familienwohnung

Im Rühlweg 47 vermieten wir 4½ Zi, 132 m² + ca. 20 m² Balkon. Moderne Ausstattung, Parkett, Fussbodenheizung sowie eigener Waschturm.
Alle Schlafräume zum 2000 m² grossen Garten mit Spielplatz.

4½ Zi, 132 m², Fr. 2550.-

livit

www.livit.ch Immobilien Management

berger liegenschaften

Riehen

Am Brünllirain vermieten wir per 1. August 2006 in moderner Liegenschaft (Baujahr 1994) helle, grosszügige

4½-Zimmer-Wohnung, 106 m²

im 1. OG mit Lift. Entrée, Küche mit Essecke, GWM und Glaskeramikkochherd, Wohnzimmer mit Parkett, Bad/WC, Dusche/WC, drei Schlafzimmer, Balkon, Kellerabteil.

Mietzins Fr. 1850.- + Fr. 230.- NK
Auto-Einstellplatz Fr. 130.-

Berger Liegenschaften KG
Telefon 061 690 97 10
info@bergerliegenschaften.ch
www.bergerliegenschaften.ch

RZ003_553715

CARABELLI

RZ003_558461

svit

RZ003_566872

RZ012065

www.riehener-zeitung.ch

AUSDAUERSPORT Gigathlon 2006**Auderset/Bögli hielten sich gut**

Unter dem Namen «SSCR finally 2-GETHER» belegte das Riehener Paar Marco Auderset und Petra Bögli am Gigathlon 2006 den guten 104. Schlussrang unter 234 Zweiertteams der Kategorie «Sie + Er».

mau. Optimal vorbereitet trat das Riehener Paar Petra Bögli und Marco Auderset am 7. Juli die Reise zum diesjährigen Gigathlon an. Die Strecke führte dabei in fünf Etappen von Genf nach Bern. In der Kategorie «Sie + Er» («Couple») waren insgesamt 234 Teams am Start. Dabei mussten mindestens zwei Abschnitte vom weiblichen Teammitglied bestritten werden.

Start war am 8. Juli um 0 Uhr in Genf. Die erste Teilstrecke von 166 Kilometern und 2100 Höhenmetern nach La Chaux-de-Fonds musste mit dem Rennvelo absolviert werden. Die Dunkelheit und die ungewohnte Tageszeit stellten dabei besondere Anforderungen an die Athleten. Petra Bögli erreichte in der Männerdomäne mit 7 Stunden 21 Minuten und 23 Sekunden den guten 196. Zwischenrang.

Anschließend übergab sie den Zeitmesschip an Marco Auderset, der mit dem Mountainbike via Chasseral und Magglingen über 70 Kilometer Distanz und 1800 Höhenmeter, gespickt mit steilen Anstiegen und rutschigen Ab-

fahrten, nach Aegerten radelte. Er benötigte dafür 3 Stunden, 57 Minuten und 57 Sekunden. Dies reichte zum 145. Zwischenrang. Mittlerweile war es sehr warm geworden. In Aegerten schickte Marco Auderset dann Petra Bögli auf die 7,5 Kilometer lange Schwimmstrecke in der Aare nach Büren, die sie in 1:27:45 absolvierte, was eine Verbesserung auf Zwischenrang 135 ergab.

In Aegerten begab sich Marco Auderset mit den Inlineskates auf seine Paradedisziplin, die über 46 Kilometer nach Murten führte. Mit 1:39:54 erreichte er dabei die viertbeste Abschnittszeit und die Steigerung um 35 Plätze auf Rang 100. In Murten musste er die Inlineskates gegen die Laufschuhe austauschen. Die nun folgende harte Laufstrecke über die Marathonstrecke von 42 Kilometer bei 500 Höhenmetern führte durch wunderschöne Gegenden ins Ziel nach Bern.

Dort wurde das Team unter tosendem Applaus vieler hundert Zuschauer ins Ziel getragen. Der einmalige Zieleinlauf entschädigte für die vielen Trainingseinheiten, die zur Absolvierung dieses harten Wettkampfs investiert werden mussten. Am Schluss belegten Petra Bögli und Marco Auderset den ausgezeichneten 104. Rang.

Um diese Leistung erbringen zu können, nahm Petra Bögli 5,5 Liter Flüssigkeit zu sich und verbrauchte etwa 4500 Kilokalorien, Marco Auderset trank 9 Liter bei einem Kalorienverbrauch von rund 10'500 kcal.



Dass der Gigathlon eine logistische Herausforderung war, lässt das Gepäck von Petra Bögli und Marco Auderset vom SSC Riehen vermuten. Foto: zVg

SPORT IN KÜRZE**Bronze für Juventas-Schützen**

rz. An den Feld-Bogenschiess-Schweizer-Meisterschaften 2006 in Neuenburg gewannen die Bogenschützen Juventas mit Jeff Abt, Daniel Oosthuizen und Leo Faletti die Bronzemedaille im Teamwettkampf der Compound-Schützen.

In der Einzelkonkurrenz Compound belegte Jeff Abt bei den Männern mit 327 Punkten den 5. Platz, Daniel Oosthuizen wurde mit 311 Punkten bei den Männern Sechster und Leo Faletti mit 333 Punkten bei den Veteranen Siebter. Im Bowhunter-Wettkampf der Veteranen wurde Juventas-Schütze Brino Marioni mit 135 Punkten Fünfter.

Nicola Müller Zwölfter in Luzern

rz. Der Riehener Speerwerfer Nicola Müller durfte am 6. Juli am Internationalen Meeting «Spitzenleichtathletik Luzern» teilnehmen. Mit einem Wurf auf 64,88 Meter wurde er in einem gut besetzten Feld Zwölfter. Bester Speerwerfer im Stadion Allmend war der Deutsche Stefan Wenk mit einer Leistung von 82,37 Metern.

Gymnastik zu Musik in Riehen

pd. Noch bis am 9. August bietet «Gsünder Basel» mit Unterstützung der Gemeinde Riehen jeweils am Mitt-

wochabend, 18.30 Uhr bis 19.20 Uhr, auf der Wettsteinanlage Gymnastik mit Musik zum Mitmachen an. Das Angebot ist kostenlos. Alle, die Lust und Zeit haben, sind herzlich zur Teilnahme eingeladen.

Begleitetes Rheinschwimmen

pd. Seit Anfang Juli bietet das Sportamt Basel dienstags ein begleitetes Rheinschwimmen an. Treffpunkt ist jeweils um 18 Uhr im Solitudepark (Rheinufer beim Tinguely-Museum). Der Ausstieg erfolgt vor der Wettsteinbrücke. Das Angebot ist gratis, Teilnehmende müssen sich aber am Veranstaltungstag zwischen 8 Uhr und 11 Uhr anmelden unter Telefon 061 606 95 55.

Beachvolleyball-Resultate

Beachvolleyball, World-Tour-Turnier in Marseille (Frankreich), 5.–8. Juli 2006 (siehe Bericht nebenan)

Frauen, Maindraw, 1. Runde: Kuhn/Schwer (SUI) s. Nyström/Nyström (FIN) 2:1 (12:21/21:10/15:10). – **2. Runde:** Karadassiou/Arvaniti (GRI) s. Kuhn/Schwer 2:0 (21:16/21:16). – **Loser-Tableau:** Kuhn/Schwer s. Lessard/Maxwell (CAN) 2:0 (21:15/22:20), Ji/L. Wang (China) s. Kuhn/Schwer 2:0 (21:19/21:19); Kuhn/Schwer damit im 13. Schlussrang. – **Spiel um Platz 3:** Ana Paula/Leila (BRA) s. Wang/Tian Jia (China) 2:1 (21:19/17:21/20:18). – **Final:** Larissa/Juliana (BRA) s. Adriana Behar/Shelda (BRA) 2:0 (21:19/25:23).



Der Schweizer Leichtgewichts-Doppelvierer auf dem Rotsee mit (von rechts) Marco Senn, Mathias Lampart, Ivo von Büren und Marc Hafner.

Foto: zVg

RUDERN Mathias Lampart am Weltcupfinal auf dem Rotsee**Trotz gutem Auftritt Ziel verpasst**

Der Schweizer Leichtgewichts-Doppelvierer mit dem Riehener Mathias Lampart fuhr am Weltcupfinal vom vergangenen Wochenende auf dem Luzerner Rotsee auf Platz vier, wurde aber nicht für die Weltmeisterschaft in Eton (England) selektioniert.

rz. Mathias Lampart kann seine Enttäuschung nicht verbergen. Trotz an sich gutem Auftritt wurde der neu formierte Schweizer Leichtgewichts-Doppelvierer nicht für die Weltmeisterschaft vom August in Eton (England) selektioniert. Das Boot mit Marco Senn, Mathias Lampart, Ivo von Büren (alle vom Seeclub Zürich) und Marc Hafner (Lausanne Sports) belegte hinter dem überlegenen italienischen Boot und den beiden deutschen Booten, die das deutsche WM-Ticket unter sich ausmachten, auf den vierten Platz und hielten sich das spanische Boot deutlich vom Leib. Auf das zweite deutsche Boot verloren die Schweizer im A-

Final vom Samstagabend keine drei Sekunden, das Siegerboot war im A-Final 13 Sekunden schneller.

An sich wäre das ein gutes Resultat. «Kann gut sein, dass die Spanier, die wir im Vorlauf und im Final klar geschlagen haben, an den Weltmeisterschaften antreten dürfen», sagt Lampart. Weil der leichte Doppelvierer keine olympische Bootsklasse ist, sei diese Kategorie wie alle anderen nichtolympischen Bootsklassen in Luzern leider sehr stiefmütterlich behandelt worden, ärgert sich Lampart. Er könne deshalb im Nachhinein den Entscheid «von oben», für Luzern einen leichten Doppelvierer zu bilden, der in dieser Zusammensetzung nur rund einen Monat bestand, nicht verstehen. Das Boot hätte noch einiges Potenzial, glaubt Lampart, und wäre deshalb an der WM nicht unbedingt chancenlos gewesen. Vor allem aber glaubt der Riehener, dass die vier Ruderer in zwei leichten Doppelzweiern eine reelle Chance gehabt hätten, sich für die WM zu qualifizieren. Der leichte Doppelzweier ist im Gegensatz zum leichten Doppelvierer olympisch und die Konkurrenz war entsprechend grösser in Luzern, vor allem auch von der Anzahl Boote her.

Mit der Leistung an sich bei ihrem ersten Weltcup-Auftritt in dieser Besetzung können die vier Schweizer in der Tat zufrieden sein. Dass das Weltklasseboot der Italiener ausser Reichweite liegen würde, war von vornherein klar. Im Vorlauf vom Freitag lagen die Schweizer bei Rennhälfte nach tausend Metern knapp hinter dem ersten und knapp vor dem zweiten deutschen Boot auf Platz drei, verloren im dritten Viertel dann aber viel Zeit, hielten aber die fünftplatzierten Spanier sicher in Schach. Den Einbruch im dritten Viertel führt Mathias Lampart auf die fehlende internationale Erfahrung der Boatscrew zurück. Im Final vom Samstag blieben die Schweizer immer nahe am zweiten deutschen Boot dran.

Für die WM selektioniert wurden vom Schweizerischen Ruderverband nur drei Boote, nämlich der auf diese Saison im Hinblick auf die Olympischen Spiele 2008 gebildete Männer-Achter, der auf dem Rotsee mit Platz vier im A-Final überraschte, sowie der Sempacher Skiffier André Vonarburg (Fünfter auf dem Rotsee) und die Küssnacher Leichtgewichts-Ruderin Pamela Weisshaupt, die auf dem Rotsee Zweite wurde.

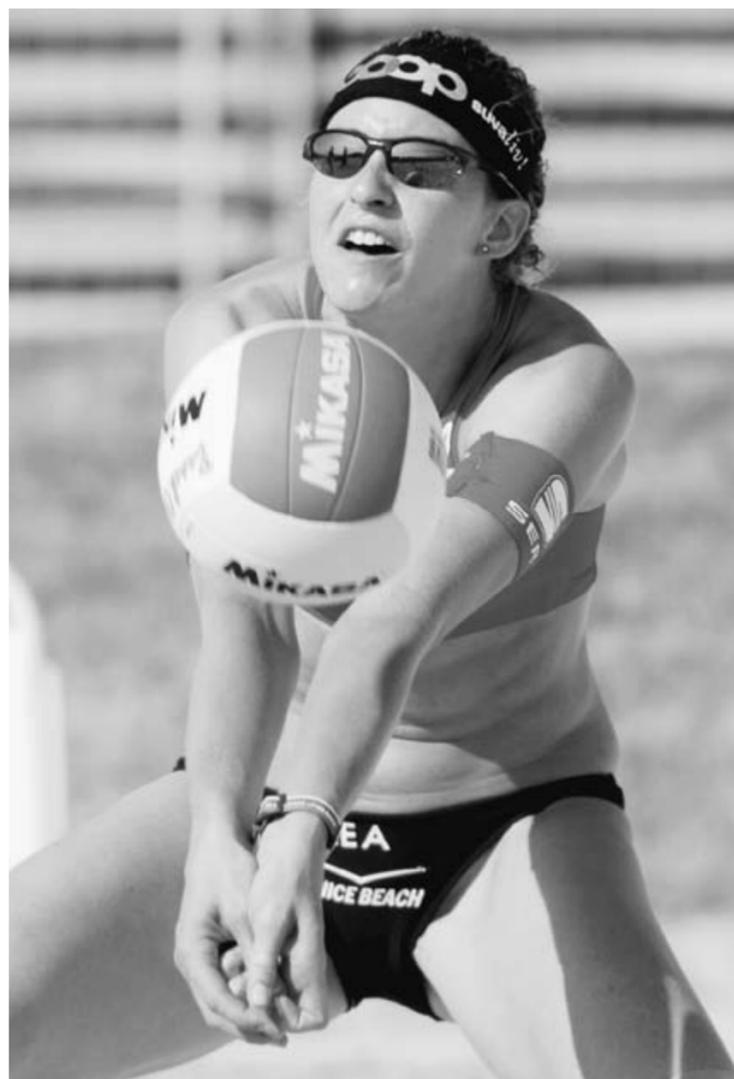
BEACHVOLLEYBALL World-Tour-Turnier in Marseille**Dreizehnte bei Wind und Regen**

Lea Schwer und Simone Kuhn belegten am von stürmischem Wetter und zahlreichen Spielverschiebungen geprägten World-Tour-Turnier im südfranzösischen Marseille den 13. Platz.

rz. Lange mussten die Riehener Sportpreisträgerin Lea Schwer und ihre Luzerner Partnerin Simone Kuhn am Mittwoch vergangener Woche in Marseille auf ihren ersten Einsatz warten. Windgeschwindigkeiten von bis zu 75 Stundenkilometern führten zu stundenlangen Unterbrüchen im Programm. Nach 19 Uhr begann das Erstrundenspiel gegen die Nyström-Zwillinge aus Finnland und die Schweizerinnen starteten miserabel. Nach dem 12:21 verlorenen Startsatz fingen sie sich aber auf und holten die zwei folgenden Sätze mit 21:10 und 15:10 doch noch sicher.

Am folgenden Tag mussten Simone Kuhn und Lea Schwer schon um 9 Uhr wieder ran und kamen gegen die starken Griechinnen Karadassiou/Arvaniti nicht auf Touren. Zweimal 16:21 lautete das deutliche Verdikt. Gegen die klein gewachsenen Kanadierinnen Lessard/Maxwell hatten Kuhn/Schwer wie schon bei früheren Gelegenheiten wenig Probleme und siegten in zwei Sätzen. Bei Wind und Regen verpassten sie gegen die solid auftretenden Chinesinnen Ji/Wang dann aber die Gelegenheit, einen Toptenplatz herauszuspielen. Sie begingen zu viele Eigenfehler und verloren mit 19:21 und 19:21. Das bedeutete den 13. Schlussrang.

Im Final setzten sich die Brasilianerinnen Larissa/Juliana gegen ihre Landsfrauen Adriana Behar/Shelda mit 21:19 und 25:23 durch. (Resultate siehe unter «Sport in Kürze» auf dieser Seite.)



Die Riehener Beachvolleyballerin Lea Schwer bei der Abnahme am World-Tour-Turnier in Marseille.

Foto: zVg Int. Volleyballverband FIVB